

Über den Dächern von Rodenbach

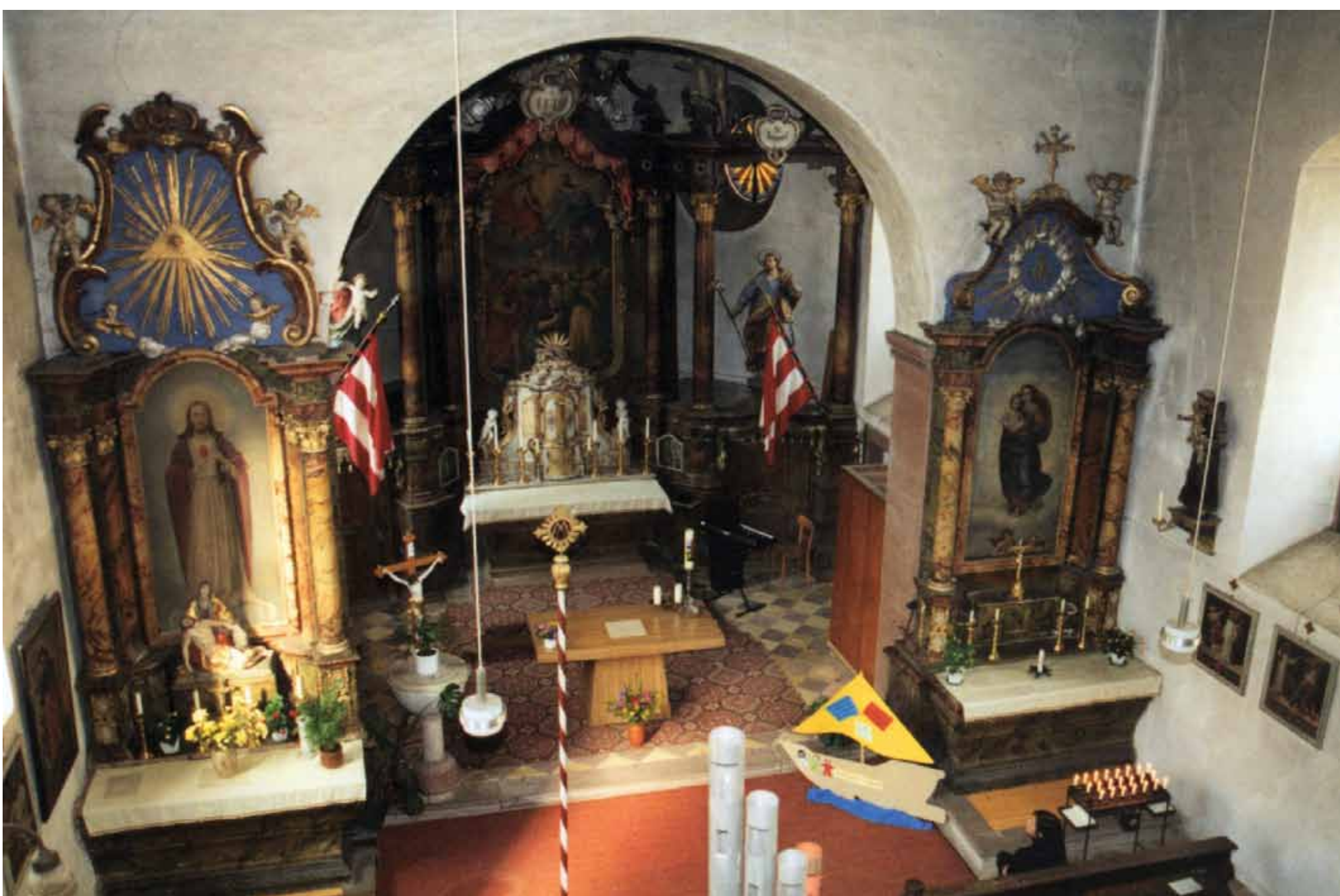
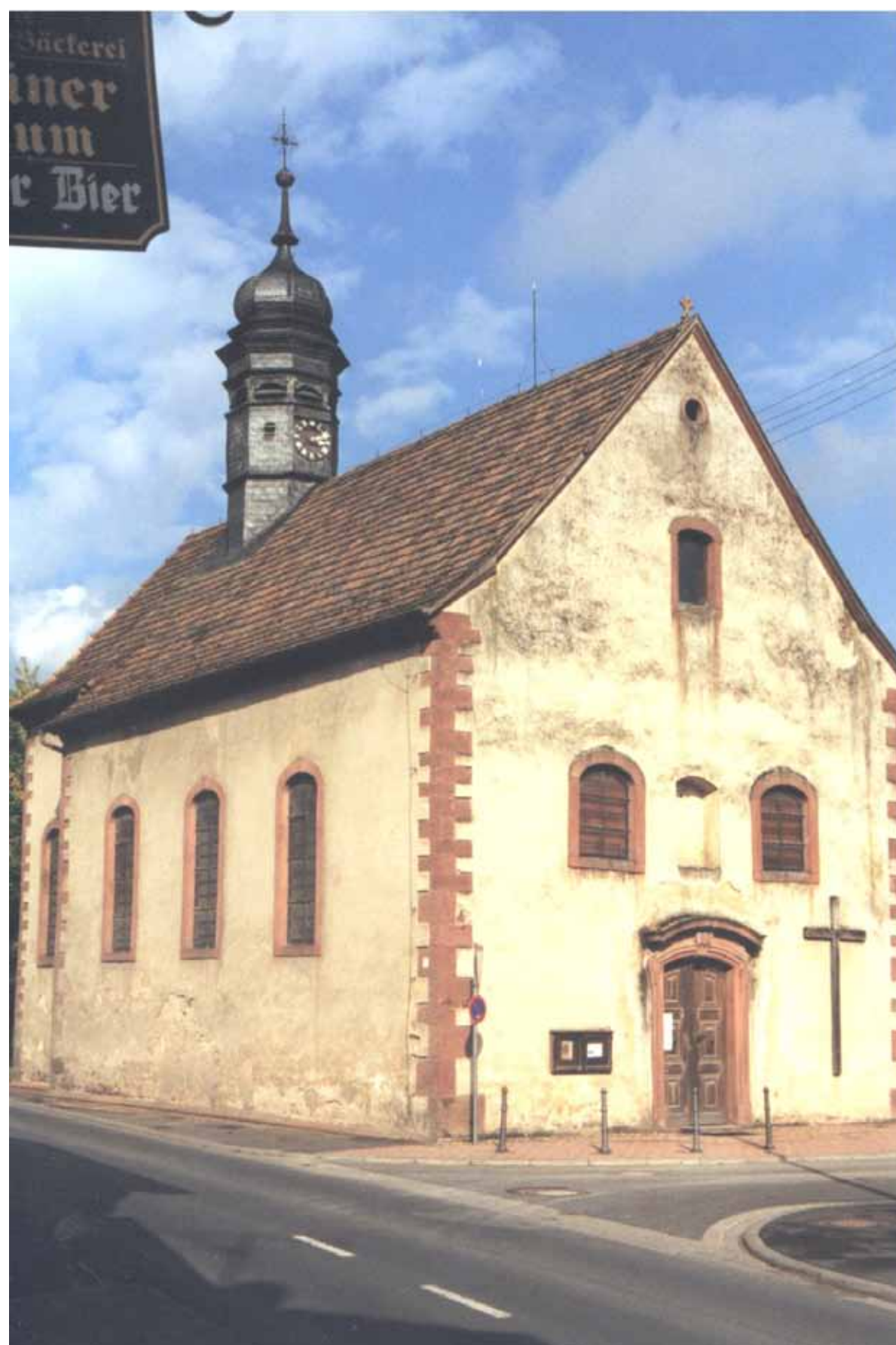
Zeitreise in die „Goade“



Der Blick von der Mariengrotte schweift über Rodenbach und das auf der anderen Mainseite liegende Pflochsbach. Im Vordergrund sind die alte und die neue Kirche zu sehen, etwas links das Rodenbacher Schloss, das in den Bauernkriegen zerstört und 1531 sowie 1731 neu errichtet wurde (heute Privatbesitz).

Die Grotte mit der Figur der Lourdes-Maria entstand um 1911. Nach dem Ersten Weltkrieg trat ein Ehrenmal für die Gefallenen hinzu. 2001 wurde das Umfeld der Mariengrotte umgestaltet.

Rodenbachs Geschichte ist eng mit der von Wombach verknüpft. Ebenso wie dort versuchten die Rodenbacher im 19. Jahrhundert, einen Pfarrer für ihre Kirche zu bekommen, die bereits 1738 erbaut worden war. In dieser Angelegenheit setzten sie sich allerdings erst 1831 durch, fast 100 Jahre später. Die Kirche mit dem Patronat des heiligen Rochus (dem Pestheiligen) verfügt über eine schöne Ausstattung des 18. Jahrhunderts, ist derzeit aber leider nicht zugänglich.



Die „Goade“ - eine Gasse aus vergangener Zeit

Riskieren Sie einen kurzen Abstecher von der Mariengrotte in den Ort. Sie finden dort ein Architektur-Ensemble vor, an dem das 20. Jahrhundert beinahe spurlos vorübergegangen ist. Die „Goade“, wie die Gasse im Volksmund genannt wird, enthält noch eine Sandsteinpflasterung des 19. Jahrhunderts sowie Gebäude, die (auch aufgrund des fränkischen Realteilungsrechts seit dem 18. Jahrhundert) mehrfach in sich verschachtelt sind. Zeugnis der alten Bausubstanz legt ein Tragebalken ab, der als Eckpfosten mit Holzschnitzereien versehen wurde. Im oberen Teil ist die Jahreszahl 1618 verzeichnet.



Es gibt nicht mehr allzu viele architektonische Zeugnisse dieser Art im Spessart. Im Zuge des angestiegenen Lebensstandards nach dem Zweiten Weltkrieg wurden viele Fachwerkbauten abgerissen, nicht zuletzt wegen fehlender Zentralheizung, Wasser- und Stromleitungen.



In Kleinwallstadt-Hofstetten im Südspessart befindet sich ein ähnliches Fachwerk mit einem vergleichbar verzierten Pfosten, der die Jahreszahl 1602 trägt.



In Kleinwallstadt-Hofstetten im Südspessart befindet sich ein ähnliches Fachwerk mit einem vergleichbar verzierten Pfosten, der die Jahreszahl 1602 trägt.



From the grotto of the Virgin Mary, renovated in 2001 you have a marvelous view of Rodenbach. The Baroque-style church built in 1738 had been without a priest for almost 100 years until the Rodenbach villagers succeeded in finding a spiritual guide. The «Goade» is an alley which still looks as it must have looked 200 years ago. On these few square meters, time seems to have stood still. The narrow passageways between the interlocked buildings gives an idea of how foresters used to live. Please pay attention to the lower part of a whittled corner support beam made from half-timbering. Here the date 1602 is carved along with the family name „Albert.“



A partir de la grotte de la Vierge réaménagée en 2001, on a une vue magnifique sur Rodenbach. L'église baroque construite en 1738 était sans prêtre pendant presque 100 ans, jusqu'à ce que les gens de Rodenbach aient réussi à trouver pour toujours un encadrement clérical. La «Goade» est une ruelle, telle que nous pouvons nous l'imaginer d'il y a 200 ans. Sur peu de mètres, le temps est comme arrêté. La passerelle étroite entre les édifices enchevêtrés nous donne une impression des conditions d'habitation des travailleurs forestiers d'alors. Dans la partie inférieure, regardez la poutre d'angle sculptée en colombage. Elle porte comme épigraphe la date de 1602 avec le nom de famille „Albert“.